

Konzept

**Umsetzung von Aufsuchender Jugendsozialarbeit/Straßensozialarbeit
mit dem Schwerpunkt in den innerstädtischen Stadtbezirken (Sozialraum IV)
und unter Einbindung der „Spielbox im Stadtpark“**

In Trägerschaft der:

AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH
Seepark 7
39116 Magdeburg

ppa Denis Kippich

Geschäftsführerin: Jana Paulsen

**AWO SPI Soziale Stadt und Land
Entwicklungsgesellschaft mbH**

Seepark 7 • 39116 Magdeburg
Tel. 0391 / 79 29 54 20 • Fax 0391 / 79 29 54 29

Inhalt

| | |
|---|-------------|
| 1. Vorstellung des Trägers | S. 1 |
| 1.1 AWO SPI GmbH allgemein | S. 1 |
| 1.2 Durchgeführte Projekte in Dessau | S. 2 |
| 1.3 Weitere Projekte | S. 3 |
| | |
| 2. Darstellung der Erfahrung in der Jugendhilfe/Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit | S. 4 |
| 2.1 „Stationspark für Berufswahlreife“ | S. 4 |
| 2.2 „Stärken Erkennen“ | S. 4 |
| 2.3. Medienprojekt „Mediencouts“ | S. 4 |
| 2.4 Medienprojekt „Wilde Medien“ | S. 5 |
| 2.5 PLATTFORM 51a | S. 5 |
| 2.6 Mehrgenerationenhäuser in Halle (Saale) und Merseburg | S. 5 |
| | |
| 3. Konzept für die Umsetzung von Aufsuchender Jugendsozialarbeit/Straßensozialarbeit in den innerstädtischen Stadtbezirken und unter Einbindung der „Spielebox im Stadtpark“ | S. 6 |
| 3.1 Zielgruppen- und Sozialraumanalyse | S. 6 |
| 3.2 Handlungsbedarfe und Tätigkeitsprofil des Sozialarbeiters | S. 7 |
| 3.3 Die „Spielebox“ | S. 8 |
| 3.4 Finanzierung | S. 9 |

1. Vorstellung des Trägers

1.1 AWO SPI GmbH allgemein:

Die AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH (AWO SPI GmbH) ist eine gemeinnützige Gesellschaft, die im wesentlichen Gemeinwesen orientierte Projekte in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen umsetzt. Die AWO SPI GmbH wurde im Jahr 2000 gegründet und beschäftigt derzeit 120 Mitarbeiter*innen. Das Unternehmen hat einen jährlichen Umsatz von rund 4 Mio. Euro. In unserer Satzung bekennen wir uns dazu, eine Gesellschaft zu entwickeln, in der sich jeder Mensch in Verantwortung für sich und das Gemeinwesen frei entfalten kann. Dabei orientiert sich die AWO SPI GmbH vornehmlich an den Lebenswelten der Einwohner*innen in der Kommune und fördert insbesondere die Hilfe zu Selbsthilfe. Zu diesem Zweck entwickelt das Unternehmen Maßnahmen, Projekte und Modelle, die:

- inhaltlich auf Hilfen zur Verbesserung der Arbeits-, Ausbildungs- und Wohnsituation der Einwohner abzielen
- Einwohnerbeteiligung und Selbsthilfe fördern
- die soziale Ausgrenzung von Bevölkerungsgruppen verhindern bzw. beseitigen
- Armut bekämpfen
- das soziale Leben in Nachbarschaften fördern und kulturelle Aktivitäten begleiten und initiieren
- die Integration von Ausländer*innen unterstützen
- den generationsübergreifenden Dialog fördern
- sowie die Kooperation mit anderen Trägern und Institutionen gewährleisten

1.2 Durchgeführte Projekte in Dessau

Beispielhaft hat die AWO SPI GmbH folgende Projekte bereits erfolgreich umgesetzt bzw. ist derzeit mit der Durchführung betraut:

In Dessau:

- Projekt „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ (seit 2018), gefördert durch BMFSFJ und getragen durch die Stadt Dessau-Roßlau
- Projekt „Starke Netzwerke: Elternbegleitung für geflüchtete Familien“ (seit 2018), gefördert durch BMFSFJ und getragen durch die Stadt Dessau-Roßlau
- Projekt „Empowerment von Flüchtlingsfrauen“ (seit 2016), gefördert durch das Bundesministerium für Migration, Flüchtling und Integration
- IQ Sachsen-Anhalt – Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung Süd (seit 2017), gefördert durch BMAS, ESF in Kooperation mit BMBF, BA
- MBE – Migrationsberatungsstelle für erwachsene Zuwanderer (seit 2019), gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
- Interventionsstelle Häusliche Gewalt und Stalking (seit 2014), gefördert durch MJ LSA
- „Jobbrücke PLUS“ gefördert durch den ESF, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds
- AGH „Näh- und Reparaturwerkstatt“ (2019-2020), gefördert durch das Jobcenter Dessau-Roßlau

1.3 weitere Projekte:

Weitere ausgewählte Projekte in Sachsen, Sachsen Anhalt, und Thüringen:

- Mehrgenerationenhaus „Pusteblume“ (seit 2001), u.a. gefördert durch BMFSFJ und Stadt Halle (Saale)
- Mehrgenerationenhaus Merseburg (seit 2019), gefördert durch BMFSFJ und Stadt Merseburg
- Quartiersmanagement Halle-Neustadt (seit 2001), beauftragt durch Stadt-Halle (Saale), gefördert durch Programm „Soziale Stadt“
- Quartiermanagement Silberhöhe (seit 2020), Stadt Halle (Saale), Soziale Stadt
- Quartiersladen Halle-Silberhöhe (seit 2019) – BIWAQ, MBE, IQ SA - gefördert durch ESF, BMI, BAMF, BMAS, BMBF, BA
- Magdeburg „Neustadt Miteinander“ (seit 2018), gefördert durch LSA und Stadt Magdeburg
- BIWAQ-Projekt #hotspot ARBEITsPLATTE (seit 2019), gefördert durch ESF, BMI
- Projektbüro Leipzig „Beruf schafft Zukunft“; „Rückenwind – Digital 4.0“; „Wilde Medien“ (seit 2018), gefördert durch ESF
- ROMA-Projekt (2016 - 2019), gefördert durch Land Sachsen-Anhalt, Stadt Halle (Saale)
- Projekt „LAG Beratungsstelle“ Halle (Saale) (seit 1998), gefördert durch das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, Stadt Halle (Saale)
- „Jobbrücke PLUS“ in Bitterfeld-Wolfen (seit 2019), gefördert durch ESF, BMAS, LSA
- „Jobbrücke PLUS“ in Sangerhausen (seit 2018), gefördert durch ESF, BMAS, LSA
- Frauenflüchtlingshaus Halle (Saale) (seit 2018), gefördert durch das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt
- AWO Akademie Mitteldeutschland in Leipzig mit den Ausbildungsgängen:
 - Erzieher*in (Vollzeit/berufsbegleitend)
 - Sozialassistent*in
 - Krankenpflegehelfer*in
 - Pflegefachmann/-frau (Vollzeit/ berufsbegleitend)

2. Darstellung der Erfahrung in der Jugendhilfe, vor allem im Bereich der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit

Folgende Projekte mit Bezug zur Jugendsozialarbeit/Jugendhilfe werden aktuell durch die AWO SPI GmbH umgesetzt:

2.1 „Stationspark für Berufswahlreife“

Der Stationspark für Berufswahlreife wurde als Methode entwickelt, um die Teilnehmer*innen auf der Suche nach den eigenen Stärken und Talenten zu unterstützen und so die Weg zum passenden Berufsfeld zu erleichtern.

12 aktivierende Stationen zu den Themen Selbstkompetenz und Berufswahl stellen Module mit spannenden Aufgaben zur Verfügung. An den Stationen arbeiten die Teilnehmer*innen selbst oder mit anderen zusammen um sich der eigenen Stärken bewusst zu werden und zu erfahren, welche Berufe zu einem passen.

Der Stationspark für Berufswahlreife ist für Jugendliche ab 12 Jahren und für Erwachsene geeignet. Alle Schulformen und Teilnehmende mit allen Voraussetzungen (Lernförderschüler*innen, schulumüde Jugendliche, Schüler mit geringen Sprachkenntnissen) sind willkommen. 1 Durchgang mit 10-15 Jugendlichen dauert max. 2,5 Zeitstunden. Die Mitarbeiter/innen des Stationspark-Teams führen ein, begleiten und werten gemeinsam mit den Teilnehmer*innen aus.

2.2 „Stärken Erkennen“ – Berufsorientierung mittels bewegtem Lernen

Das Projekt „**Stärken Erkennen**“ ist ein Ganztagsangebot für Gruppen bis max. 28 Personen und richtet sich an Jugendliche, sowie junge Erwachsene und gibt Einblick in praktische und handwerkliche Berufsfelder.

2.3. Medienprojekt „Medienscouts“

Die Zielgruppe des **Medienprojektes „Medienscouts“** sind Schüler*innen ab der 3. Klasse bis zum Abitur. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit, sich aktiv an ihrer Einrichtung einzusetzen und ihr technisches Know how sowie Wissen über die Medienwelt mit anderen zu teilen. Sie erproben Handlungsmöglichkeiten und Reflexionsvermögen für einen sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien und erweitern ihre eigenen Medienkompetenzen und die Vermittlung von Wissen.

Angeleitet und begleitet werden die Angebote durch eine Medienpädagogin mit langjähriger Erfahrung.

2.4 Medienprojekt „Wilde Medien“

Das **Projekt „Wilde Medien“** ist ein medienpädagogisches und erlebnisorientiertes Familienprojekt in Nordsachsen.

Medien sind alltägliche Begleiter, auch in der Familie. Sie bringen Potenziale und Herausforderungen mit sich. Im Projekt „Wilde Medien“ werden gemeinsam Erlebnisse im „Outback“ Nordsachsens geschaffen, mit dem Ziel die Familien in ihrer Medienkompetenz zu stärken und die gemeinsame Aktivität im Freien zu fördern. Ergänzend werden Vorträge, Workshops, Elternabende gestaltet um die Medienkompetenz zu stärken.

2.5 PLATTFORM 51a

Unser neuer „Hackerspace“ in Halle bietet jungen Menschen kreativen Raum um beispielsweise ihre Hardware zu reparieren oder eigene Projektideen zu entwerfen und umzusetzen. Dabei kann sich mit Gleichgesinnten ausgetauscht und voneinander gelernt werden. Auch die Programmierung von neuer Software, APPs und Co. wird im „Hackerspace“ unterstützt. Um der Kreativität noch mehr Raum zu geben, haben wir die PLATTFORM 51a mit iPads, PCs, Alexa, Raspberry Pi, einem 50“ Fernseher, einem 3D Drucker und Werkzeug ausgestattet.

2.6 Mehrgenerationenhäuser in Halle (Saale) und Merseburg

Das **Mehrgenerationenhaus „Pustebblume“** in Halle Saale, sowie das **Nachbarschaftszentrum in Merseburg** fördern den generationsübergreifenden und interkulturellen Austausch und ermöglicht Menschen jeden Alters das lokale Gemeinwesen mitzugestalten. Für Kinder und Jugendliche werden verschiedenen Aktivitäten in Bereichen von außerschulischer Bildung, Sport, Kreativität und Ferienfreizeit angeboten.

3. Konzept für die Umsetzung von Aufsuchender Jugendsozialarbeit/Straßensozialarbeit mit einer Mitarbeiterstelle (1 VbE) mit dem Schwerpunkt in den innerstädtischen Stadtbezirken und unter Einbindung der „Spielbox im Stadtpark“

3.1 Zielgruppen- und Sozialraumanalyse:

Der Sozialraum IV der Stadt Dessau-Roßlau ist mit 33.354 Einwohner der bevölkerungsreichste Sozialraum (Stand 2017) der Kommune und zugleich herrscht dort der größte soziale Handlungsbedarf (Stufe 1 Priorisierung). (vgl. Sozial Report 02/2018, S 27)

Im Sozialraum IV leben insgesamt 3137 Jugendliche aus Familiensystemen, welche auf existenzsichernde Sozialleistungen angewiesen sind (vgl. Sozial Report 02/2018, S 25). Insgesamt leben im Sozialraum 6.385 Kinder und Jugendliche. (vgl. Sozial Report 02/2018, S 13).

Weiterhin sind im Sozialraum IV 3.270 Ausländer*innen angesiedelt. (vgl. Sozial Report 02/2018, S 16). Damit ist der Sozialraum IV der Bereich mit der größten Ausländerdichte in der Kommune. Bezogen auf die Stadt ist jeder 2. Ausländer unter 25 Jahren (52%) (Quelle: Integrationsbüro Stadt Dessau-Roßlau Stand 2020).

Die Jugendlichen der Stadt haben die zahlreich vorhandenen Grünflächen und Parkanlagen für sich erschlossen, nutzen Diese als regelmäßigen Treffpunkt und gestalten ihre vorwiegende Freizeit an diesen Orten. Für sie herrschen an diesen Orten keine strikten und festgeschriebenen Regeln außer denen, die von den Jugendlichen selbst aufgestellt worden sind. Häufig sind Jugendliche, welche ihre Freizeit so gestalten sozial stark benachteiligt und besitzen keine intrinsische Perspektive für ihre Lebensgestaltung.

Aufgrund des hohen Ausländeranteils im Sozialbereich IV sind hier starke Gruppenbildungen zu beobachten. So bleiben die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit ausländischer Herkunft häufig unter sich. So auch wie die hier geborenen Jugendlichen.

Der Handlungsfokus des Jugendsozialarbeiters/Straßensozialarbeiters besteht also in der Arbeit mit Kinder (ab 12 Jahren), Jugendlichen und jungen Volljährigen bis 27 Jahren. Auf Wunsch der Klient*innen können auch deren Familien und Peergroups in die Einzelfallhilfe einbezogen werden.

3.2 Handlungsbedarfe und Tätigkeitsprofil des Sozialarbeiters

Vorrangige Aufgabe des Jugendsozialarbeiters/Straßensozialarbeiters ist es, offen und unvoreingenommen auf die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Sozialraum hierarchiefrei zuzugehen und eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Die Herausforderung besteht darin, sie in Ihrer Lebenswelt abzuholen, den passenden Bedarf zu erkennen und diesbezüglich Unterstützung anzubieten.

Zielführend hierbei ist eine regelmäßige Anwesenheit des Sozialarbeiters zu festen Zeiten an festzulegenden Interventionspunkten im Sozialraum. Die Kontinuität unterstützt den Aufbau des Vertrauensverhältnisses zum Sozialarbeiter und der Realisierung von niedrigschwelligen Beratungs- und Unterstützungsangeboten.

Da sich der gewöhnliche Aufenthaltsort Jugendlicher auch immer weiter in den virtuellen Raum verlagert, soll der Sozialarbeiter auch hier für die Klient*innen erreichbar sein und das Internet als Kommunikationsmedium nutzen.

Der Sozialarbeiter berät und unterstützt die Jugendlichen in ihrem Bemühen, Lösungen für ihre Konflikte zu finden, die nicht in Gewalt, Straffälligkeit oder Resignation enden. Die dafür notwendigen Arbeitsinhalte und Methoden orientieren sich an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Jugendlichen sowie an den Möglichkeiten im Stadtteil.

Bezugnehmend auf die Spielbox, soll hier auch für Jugendliche die Möglichkeit bestehen, im Rahmen von Praktika die niedrigschwelligen Angebote der Spielbox zu unterstützen. Dies dient der Steigerung des Selbstwertgefühles, unterstützt die Motivation zur Arbeit und fördert die sinnvolle Tagesstrukturierung.

Um ein umfassendes Unterstützungsangebot zu realisieren, ist die Vernetzung mit Relevanten kommunalen Institutionen und freien Trägern unumgänglich. Durch die Schaffung der Jugendsozialarbeiter/Straßensozialarbeiter-Stelle, in Umsetzung durch die AWO SPI GmbH, besteht der Zugriff auf bereits bestehende Netzwerke im Bereich der Sozialen- und Migrationsarbeit. Die effiziente Nutzung der bereits bestehenden Netzwerke auf kurzen Wegen bietet der Zielgruppe rasche und Bedarfsgerechte Unterstützung und der Kommune eine ressourcenschonende Umsetzung des Handbuchs für gute Qualität in der Kinder- und Jugendhilfe nach §§ 11 bis 14 SGB VIII der Stadt Dessau-Roßlau sowie der aktuellen Jugendhilfeplanung.

Die Kernarbeitszeit des Jugendsozialarbeiters/Straßensozialarbeiters orientiert sich am Freizeitverhalten der zu betreuenden Jugendlichen und liegt vor allem in den Nachmittag- und Abendstunden sowie an den Wochenenden. Das setzt zeitliche Flexibilität und Improvisationsvermögen voraus. Um dem Sozialarbeiter genügend Raum zur Erholung von seiner anspruchsvollen Aufgabe zu geben, sollen mindestens 2 Tage in der Woche freie Tage darstellen. Sonntagsarbeit wird mit zusätzlichem Freizeitausgleich oder Lohnzuschlag abgegolten.

3.3 Die „Spielbox“

die Betreuung der Spielbox im Stadtpark, soll im Sinne einer Zusatzaufgabe durch den Jugendsozialarbeiter/Straßensozialarbeiter übernommen werden.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Spielbox in Ihren Anfangszeiten durch ein ganzes Serviceteam betreut wurde und verschiedenste Freizeit-Spiel und Sportangebote in diesem Rahmen organisiert waren, sowie ein umfangreicher Ausleihservice für diverse Outdoormaterialien umfasste, ist es sinnvoll wenn hier der Sozialarbeiter die Rolle des Koordinators und Organisators übernimmt und ein weiteres Team aus Servicekräften anleitet. Die Servicekräfte können in diesem Fall Ehrenamtliche oder auch Nutzer einer Arbeitsgelegenheit als Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld II sein. Auch Praktika für Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Sozialraum sollen ermöglicht werden.

Die Aufgabe des Sozialarbeiters ist es, verschieden Angebote im Sozialraum zu planen und zu organisieren, welche die Zielgruppe in den Bereichen, Bildung, Gesundheit, Spiel, interkulturelles Verständnis, Teamwork, Freizeitgestaltung, Naturverbundenheit, Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit positiv beeinflusst. Das Serviceteam ist in diesen Prozess eingebunden und führt diese Angebote je nach Bedarf mit oder ohne Unterstützung durch den Sozialarbeiter durch. Grundsätzlich ist der Sozialarbeiter während der Arbeitszeit ansprechbar für das Serviceteam und führt regelmäßig Angebote mit besonderem, pädagogischen Fokus persönlich durch.

Da die Nutzung der Spielbox vorrangig in den Sommermonaten stattfindet, wird die Arbeitsleistung des Serviceteams in den Wintermonaten voraussichtlich nicht vollumfänglich benötigt. Ehrenamtsverträge können dann natürlich bestehen bleiben, wohingegen die Verträge zur Arbeitsgelegenheit enden würden. Da Arbeitsgelegenheiten als eine Hilfestellung auf dem (Rück)-weg ins Berufsleben zu sehen sind, ist dies auch legitim.

Die Sicherung der Qualität einer Maßnahme besteht in der Dokumentation und Evaluation der Ergebnisse der Arbeit. Sie ist die Voraussetzung dafür, dass bedarfsgerechte Angebote für die Zielgruppe unterbreitet werden können, Entwicklungen im Angebot werden dargestellt. Nur so werden Bedarfsveränderungen erkannt und Anpassungen vorgenommen.

Der Sozialarbeiter, sowie das Serviceteam benötigen Räumlichkeiten um Bürotätigkeiten auszuführen, Teammeetings durchzuführen oder auch um sich bei sehr schlechtem Wetter zurückziehen zu können. Im Sinne der Teamarbeit mit den bestehenden Sozialarbeitern der Stadt, ist die gemeinsame Nutzung des bereits bestehenden Sozialarbeiterbüros erstrebenswert. Für Teammeetings und Co. mit dem Serviceteam können die Räume der AWO Familienwerkstatt oder die des AWO Kreisverbandes dafür genutzt werden.

3.4 Finanzierung

Durchführungszeitraum 01.07.2021- 31.12.2021

Personalkosten:

Die Stelle wird nach dem internen Gehaltsgefüge der AWO SPI GmbH in die Endgeldgruppe VG 10 eingestuft. Es wird ein Studienabschluss im Bereich Sozialer Arbeit auf B.A. Niveau (oder vergleichbar) vorausgesetzt. Berufserfahrung im sozialen Bereich sollte vorhanden sein.:

Gehalt: 3.300,00 € AN Brutto = 3993,00 € AG Brutto (40h/Woche)
AG Brutto (01.07.2021- 31.12.2021): = 23958,00 €

Verwaltungspauschale (3%): + 119,79 € (Pro Monat)
Gesamt (01.07.2021- 31.12.2021): = 718,74 €

Zuschläge (zum Grundlohn):

für Sonntagsarbeit:

+ 25 %

für Feiertagsarbeit:

+ ohne Freizeitausgleich 135 %

+ mit Freizeitausgleich 35 %

Überschlag: 12x Sonntagsarbeit a 8 Arbeitsstunden = 495,00 €
Feiertagsarbeit a 8 Arbeitsstunden
1x mit Freizeitausgleich = 57,75 €
1x ohne Freizeitausgleich = 222,75 €

Überschlag Gesamt: = 775,50 €

Stellenbezogene Sachausgaben:

| | |
|---|-----------------|
| Einmalige Anschaffungen: (Diensthandy) | 150,00 € |
| Öffentlichkeitsarbeit: | 100,00 € |
| Weiterbildungen: | 150,00 € |
| Fachliteratur: | 100,00 € |
| Mobilvertrag | 200,00 € |
| | |
| Gesamt (01.07.2021- 31.12.2021): | <u>700,00 €</u> |

Materialien für die Spielbox:

Für die Materialien wird ein festes Maximalbudget veranschlagt, da nicht klar ist welche Materialien bereits vorhanden sind. Mit dem Budge sollen neue Materialien für pädagogische Angebote, Spielmaterialien und Freizeitgegenstände angeschafft und instand gehalten werden.

Für kleinere Anschaffungen sollte ein Budge in Form einer belegfreien Handkasse vorhanden sein.

| | |
|---|------------------|
| Handkasse: | 150,00 € |
| Materialien und Anschaffungen für die Spielbox: | 2000,00 € |
| (Auch Ersatzbeschaffung/Reparatur und Wartung) | |
| | |
| Gesamt (01.07.2021- 31.12.2021): | <u>2150,00 €</u> |

| | |
|--|--------------------------|
| Gesamtbedarf (01.07.2021- 31.12.2021): | <u>28302,24 €</u> |
| Davon Eigenmittel (aus Drittmitteln): | <u>2830,22 €</u> |
| Förderbedarf: | <u>25472,02 €</u> |

Durchführungszeitraum 01.01.2022- 31.12.2022

Personalkosten:

Die Stelle wird nach dem internen Gehaltsgefüge der AWO SPI GmbH in die Endgeldgruppe VG 10 eingestuft. Es wird ein Studienabschluss im Bereich Sozialer Arbeit auf B.A. Niveau (oder vergleichbar) vorausgesetzt. Berufserfahrung im sozialen Bereich sollte vorhanden sein.:

Gehalt: 3.300,00 € AN Brutto = 3993,00 € AG Brutto (40h/Woche)

AG Brutto (01.01.2022- 31.12.2022): = 47916,00 €

Verwaltungspauschale (5%): + 199,65 € (Pro Monat)

Gesamt (01.01.2022- 31.12.2022): = 2395,80 €

Zuschläge (zum Grundlohn):

für Sonntagsarbeit:

+ 25 %

für Feiertagsarbeit:

+ ohne Freizeitausgleich 135 %

+ mit Freizeitausgleich 35 %

Überschlag: 25x Sonntagsarbeit a 8 Arbeitsstunden = 1031,25 €

Feiertagsarbeit a 8 Arbeitsstunden

4x mit Freizeitausgleich = 231,00 €

4x ohne Freizeitausgleich = 891,00 €

Überschlag Gesamt: = 2153,25 €

Stellenbezogene Sachausgaben:

| | |
|--|------------------|
| Einmalige Anschaffungen: <i>(Diensthandy- Ersatz/Reparatur)</i> | 150,00 € |
| Öffentlichkeitsarbeit: | 100,00 € |
| Weiterbildungen: | 300,00 € |
| Fachliteratur: | 100,00 € |
| Mobilvertrag | 400,00 € |
| | |
| Gesamt (01.01.2022- 31.12.2022): | <u>1050,00 €</u> |

Materialien für die Spielebox:

Für die Materialien wird ein festes Maximalbudget veranschlagt, da nicht klar ist welche Materialien bereits vorhanden sind. Mit dem Budge sollen neue Materialien für pädagogische Angebote, Spielmaterialien und Freizeitgegenstände angeschafft und instand gehalten werden.

Für kleinere Anschaffungen sollte ein Budge in Form einer belegfreien Handkasse vorhanden sein.

| | |
|---|-----------|
| Handkasse: | 300,00 € |
| Materialien und Anschaffungen für die Spielebox: | 5000,00 € |
| <i>(Auch Ersatzbeschaffung/Reparatur und Wartung)</i> | |

| | |
|---------|------------------|
| Gesamt: | <u>5300,00 €</u> |
|---------|------------------|



| | |
|--|--------------------------|
| Gesamtbedarf (01.01.2022- 31.12.2022): | <u>58815,05 €</u> |
| Davon Eigenmittel (aus Drittmitteln): | <u>5881,51 €</u> |
| Förderbedarf: | <u>52933,54 €</u> |

Dessau-Roßlau, den 01.07.2021

ppa Denis Wippich

AWO SPI Soziale Stadt und Land
Entwicklungsgesellschaft mbH

Seepark 7 • 20116 Magdeburg
Tel. 0391 / 79 29 66 20 • Fax 0391 / 79 29 66 29

